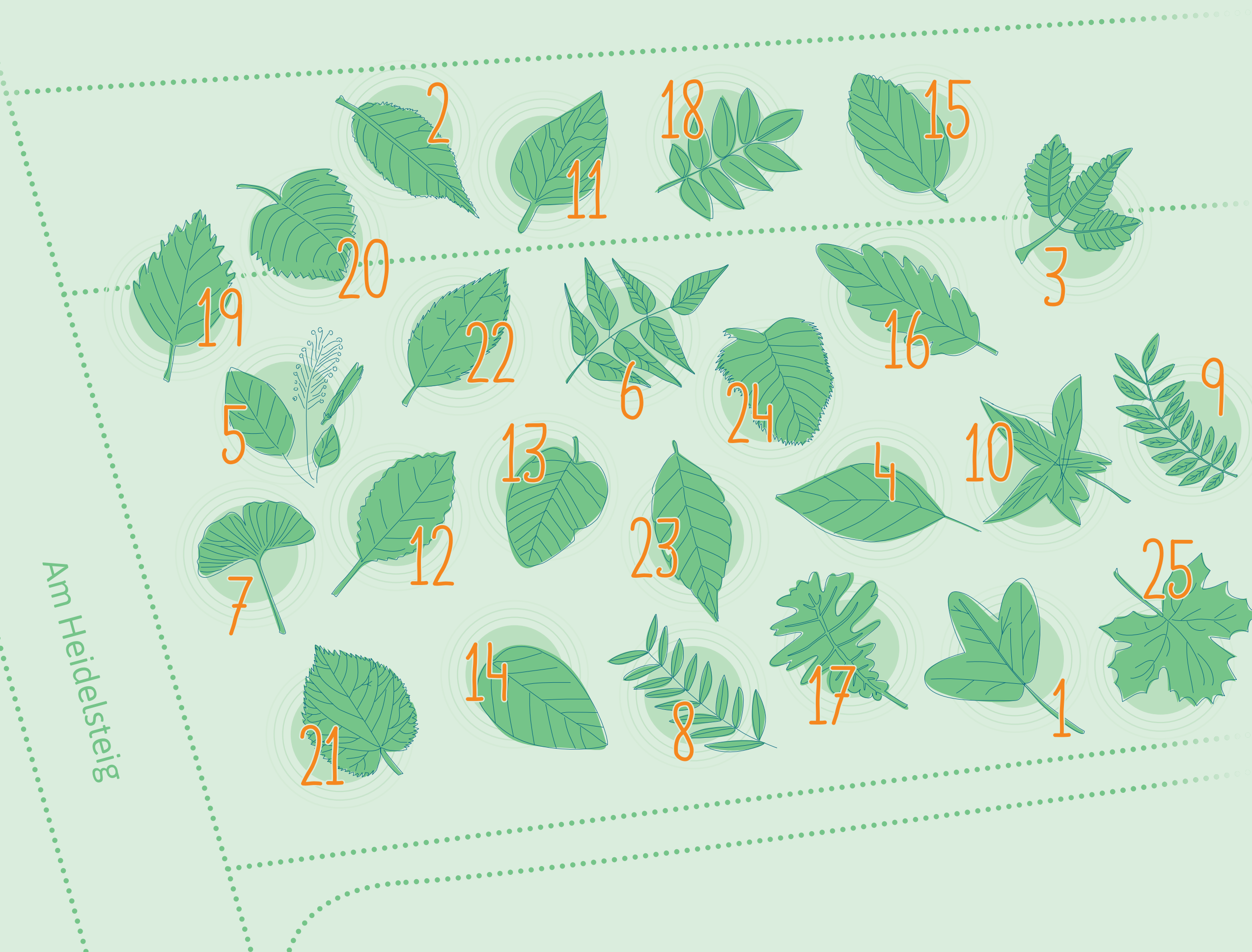


KLIMA-ARBORETUM

MitMachKlima ist ein Projekt der Stadt Bamberg, das dazu beitragen soll, den Klimaschutz vor Ort zu stärken und die Bürger*innen zu motivieren, selbst aktiv zu werden. Rund 3,3 Millionen Euro fließen von 2022 bis 2024 für vielfältige Klimaschutz- und Nachbarschaftsprojekte in die Domstadt. Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern Bambergs gestalten wir das Klima unserer Stadt, in dem wir uns gemeinsam um unseren Wohn- und Lebensraum kümmern.

MitMachKlima ist nicht nur eine klimapolitische Herzensangelegenheit. Der Begriff „Klima“ bezieht sich auch auf das soziale Klima in unserer Stadt, in der es allen Menschen möglich sein soll, sich am Stadtleben zu beteiligen und Bamberg aktiv mitzugestalten.



- 1 Französischer Ahorn *Acer monspessulanum*
- 2 Purpur-Erle *Alnus x spaethi*
- 3 Zürgelbaum *Celtis australis*
- 4 Guttaperchabaum *Eucommia ulmoides*
- 5 Blumen-Esche *Fraxinus ornus*
- 6 Rot-Esche *Fraxinus pennsylvanica* ‚Summit‘
- 7 Fächerblattbaum *Ginkgo biloba*
- 8 Säulen-Gleditschie *Gleditsia triacanthos* ‚Skyline‘
- 9 Schwarznuss *Juglans nigra*
- 10 Amberbaum *Liquidambar styraciflua*
- 11 Kobus-Magnolie *Magnolia kobus*
- 12 Scharlach-Apfel *Malus tschonoskii*
- 13 Weißer Maulbeerbaum *Morus alba*
- 14 Hopfenbuche *Ostrya carpinifolia*
- 15 Eisenholzbaum *Parrotia persica*
- 16 Zerr-Eiche *Quercus cerris*
- 17 Ungarische Eiche *Quercus frainetto* ‚Trumpf‘
- 18 Schnurbaum *Sophora japonica*
- 19 Breitblättrige Mehlbeere *Sorbus latifolia* ‚Henk Vink‘
- 20 Mongolische Linde *Tilia mongolica*
- 21 Silber-Linde *Tilia tomentosa* ‚Brabant‘ Brabanter
- 22 Resista Ulme *Ulmus ‚Rebona‘*
- 23 Zelkove *Zelkova serrata* ‚Green Vase‘
- 24 Säulen Hainbuche *Carpinus betulus* ‚Frans Fontaine‘
- 25 Rot-Ahorn *Acer rubrum* ‚Summerset‘

EIN WEITERER TIPP
für Naturliebhaber ist der
Stadtkologische Lehrpfad
<http://lehrpfad.bamberg.de>



Das Weltklima verändert sich durch unseren Einfluss rasant. Als eine Folge werden in Bamberg Hitzewellen und andere Extremwetterereignisse in Zukunft häufiger und intensiver auftreten.

Die Sommermonate sind bereits jetzt nicht nur für den Menschen, sondern auch für die Natur herausfordernd. Immer mehr Bäume im Bamberger Stadtgebiet unterliegen dem Hitze- und Trockenstress und müssen sich den veränderten Bedingungen anpassen.



Pflanzen und Bäume leisten einen Beitrag, die erhöhten Temperaturen abzumildern. Das funktioniert über zwei Wege: Zum einen durch den Schatten, den sie spenden, und zum anderen durch die Verdunstungskälte des Wassers, das sie an die Luft abgeben. An heißen Sommertagen werden bis zu 400 Liter verdunstet, das entspricht dem Fassungsvermögen von vier großen Badewannen, und dabei wird der Umgebungsluft Wärme entzogen. Damit mildern sie das Stadtklima und sorgen für Kühl- und Erholungssoasen im aufgeheizten Stadtgebiet.



Aber (Stadt-)Bäume sind echte Multitalente und können noch viel mehr: Sie verbrauchen oder absorbieren klimaschädliches CO₂ und produzieren lebensnotwendigen Sauerstoff für uns Menschen.

Zusätzlich binden sie dank ihrer großen Blattoberflächen sowohl Staub als auch giftige Gase aus der Luft.

Viele Studien belegen mittlerweile auch, dass ein Aufenthalt im Grünen, jede Menge psychologische Vorteile für uns bringt. Allein schon der Anblick von Grün und Pflanzen beruhigt den Menschen, mindert Stress und steigert das Wohlbefinden.

Aber nicht nur wir Menschen erfreuen uns am Grün und an Bäumen, sondern auch Tiere und Insekten. Für sie bietet ein Baum einen natürlichen Lebensraum zum Nesterbauen und für die Nahrungssuche.

Damit dies auch in Zukunft so bleibt und Bäume ihre vorteilhafte Wirkung entfalten können, braucht es Bäume, die mit dem veränderten Klima gut zurechtkommen.

Aus diesen Gründen wurde im Rahmen des Projekts MitMachKlima in Zusammenarbeit mit dem Bamberg Service (BS) die Fläche am Heidelsteig mit 25 solcher klimaangepassteren Bäumen bepflanzt.

Fleißig unterstützt haben dabei die Schüler:innen der Montessori- und Heidelsteigschule. Entstanden ist ein sogenanntes «Klima-Arboretum» – ein Platz der Begegnung, der Ökologie, Bildung und der Zukunft.

Das Arboretum – man könnte auch Baum-Park dazu sagen – soll daher als Experimentier- und Vorzeigort für Klimaanpassungsmaßnahmen dienen. Gleichzeitig ist es aber auch als Bildungsort zu verstehen, der einem die Funktionsweise von Bäumen, die Veränderung des Klimas und geeignete Anpassungsmaßnahmen greifbar vor Augen hält.

Was sich beim ersten Lesen wie ein Zauberspruch auf Latein anhört – *Fraxinus ornus*, *Sophora japonica*, *Morus alba* und *Parrotia persica* – meint die botanischen Namen der verschiedenen Baumarten. Dahinter verbergen sich im Deutschen eine Blumen-Esche, ein Schnurbaum, ein weißer



Maulbeerbaum und ein Eisenholzbaum. Speziell letzterer lässt schon auf die Besonderheit dieser ausgewählten Baumarten schließen: Sie sind eisenerbärt und gelten deswegen als sogenannte „Klima-Bäume“. Das heißt diese besonders robusten Baumarten kommen mit steigenden Temperaturen, Trockenheit und Hitze, aber auch starkem Frost besser zurecht. Zudem zeigen sie sich Wetterextremen wie Stürmen oder stark schwankenden Temperaturen relativ unempfindlich.

Somit sind sie gegen die sich verändernden Klimabedingungen bestens gewappnet.

Alle gepflanzten 25 Bäume sind auf dem abgebildeten Pflanzplan zu sehen, oder noch besser – Sie machen sich aus nächster Nähe ein Bild. Denn jeder Baum ist auf seine Art besonders und einmalig. Passende Infotafeln zu den jeweiligen Bäumen vermitteln weiteres Wissen und wurden von Schülerinnen und Schülern der örtlichen Montessori-Schule gestaltet.



«Klima-Arboretum»

«Klima-Arboretum» ist ein Fachbegriff und bedeutet eine Sammlung verschiedenartiger, oft nicht einheimischer Bäume, die erprobt werden, ob sie für die Zukunft eine Ergänzung des Baumbestandes in der Stadt sind. Diese Bäume kommen oft ursprünglich aus Südeuropa, Nordafrika oder Asien. Bei der Verwendung von Klimabäumen muss aber auch die Artenvielfalt (Biodiversität) berücksichtigt werden, um unseren heimischen Tieren ein Überleben zu ermöglichen.